

EIN KONZEPT ZUR EVALUATION VON SOCIAL MEDIA MAßNAHMEN ZUR ERHÖHUNG DER ZIVILCOURAGE¹

Axel Ebers²

Stephan L. Thomsen³

VORLÄUFIGE VERSION.

Bitte nicht ohne Genehmigung zitieren oder verbreiten

This version: März, 2019

Abstract

Stichworte: Kosten-Nutzen-Analyse, Social Media, Zivilcourage

¹ Diese Forschung wurde im Rahmen des Verbundprojektes „*Präventive digitale Sicherheitskommunikation – ein innovativer Ansatz zur Kriminalprävention in sozialen Online-Medien* (PräDiSiKo)“ durchgeführt, welches vom Deutschen Bundesministerium für Bildung und Forschung finanziert wurde (BMBF).

² Axel Ebers ist wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Wirtschaftspolitik, Leibniz Universität Hannover, Königsworther Platz 1, 30165 Hannover, E-Mail: ebbers@wipol.uni-hannover.de, Phone: +49 (0)511 762 46 95

³ Stephan L. Thomsen ist Professor und geschäftsführender Leiter am Institut für Wirtschaftspolitik, Leibniz Universität Hannover, Königsworther Platz 1, 30165 Hannover, E-Mail: thomsen@wipol.uni-hannover.de, Phone: +49 (0)511 762 14 596

Zivilcourage ist für den sozialen Zusammenhalt und die Entwicklung einer lebendigen Demokratie von zentraler Bedeutung (Ostermann, 2004). Sie kann definiert werden als „mutiges Verhalten, das begleitet von Gefühlen der Wut und Empörung auf die Durchsetzung sozialer und ethischer Normen abzielt, ohne dabei die eigenen sozialen Kosten in Betracht zu ziehen“ (Greitemeyer et al., 2007). Bisherige Studien beschränkten sich nach unserem Wissen vor allem auf die Evaluation von Trainings zur Förderung der Zivilcourage sowie die Messung anhand schriftlicher Fragebögen oder experimenteller Ansätze.

Unser Forschungsbericht leistet einen Beitrag zu diesem Literaturzweig, indem er eine Online-Maßnahme zur Erhöhung der Zivilcourage evaluiert. Der Bericht ist relevant für Forscher, die mit der Evaluation von (Online-) Präventionsmaßnahmen betraut sind, politische Entscheidungsträger, die über die Allokation öffentlicher Mittel befinden sowie Praktiker, die diese oder ähnliche Maßnahmen in Ihre praktische Präventionsarbeit integrieren möchten.

Um den Kausaleffekt der Online-Maßnahme auf die Zielvariable, d.h. auf die Zivilcourage zu identifizieren, führten wir ein randomisiertes Experiment bei Facebook durch. Dazu nutzten wir einen Online-Fragebogen der sich in vier Bereiche gliedert: (1) Eine angepasste Version des Münchener Zivilcourage Instruments (Kastenmüller et al., 2007), (2) die verfügbaren Skalen zur Messung der Determinanten der Zivilcourage sowie weiterer Präferenzen, (3) soziodemografische Daten und (4) Freizeitverhalten, Mediennutzung sowie politisches Engagement.

Diesen Online-Fragebogen verteilten wir vor dem Start der Online-Maßnahme über Facebook an die Kontrollgruppe. Um einen ausreichenden Stichprobenumfang zu erreichen, nutzten wir verschiedene Formate von Facebook Werbeanzeigen, die wir mittels A/B-Tests in verschiedenen Zielgruppen testeten. Nach dem Start der Online-Maßnahme verteilten wir über Facebook einen Link zu der entsprechenden Webseite. Hier erhielten die Nutzer das Treatment und wurden im Anschluss auf den gleichen Online-Fragebogen weitergeleitet, wie die Nutzer in der Kontrollgruppe.

Für die anschließende Kosten-Nutzen-Analyse nutzten wir zwei komplementäre Ansätze. Erstens nutzten wir den traditionellen Ansatz der Kosten-Nutzen-Analyse in der Kriminalprävention. Dieser bemisst den Nutzen einer Präventionsmaßnahme mit den Kriminalitätskosten, die aufgrund der Maßnahme vermieden wurden. Zweitens nutzten wir einen Opportunitätskostenansatz, der auf den Grundprämissen der Aufmerksamkeitsökonomik und einer bestimmten Methodik aus dem Bereich der Internetwerbung basiert, dem Bid Landscaping.

Der Forschungsbericht erläutert die, der Studie zugrundeliegenden, theoretischen Modelle und empirischen Methoden. Es präsentiert die Ergebnisse der Studie und leitet daraus Empfehlungen für Politikmaßnahmen und weiterführenden Forschung ab.

Literaturverzeichnis

- Greitemeyer, T., Osswald, S., Fischer, P., & Frey, D. (2007). Civil courage: Implicit theories, related concepts, and measurement. *The Journal of Positive Psychology, 2*(2), 115–119.
- Kastenmüller, A., Greitemeyer, T., Fischer, P., & Frey, D. (2007). Das Münchner Zivilcourage-Instrument (MüZI). *Diagnostica, 53*(4), 205–217.
- Ostermann, A. (2004). Zivilcourage und Demonkratie [Moral courage and democracy]. *Politische Psychologie Und Politische Bildung–Analysen, Konzepte Und Praxisberichte, 114–138.*